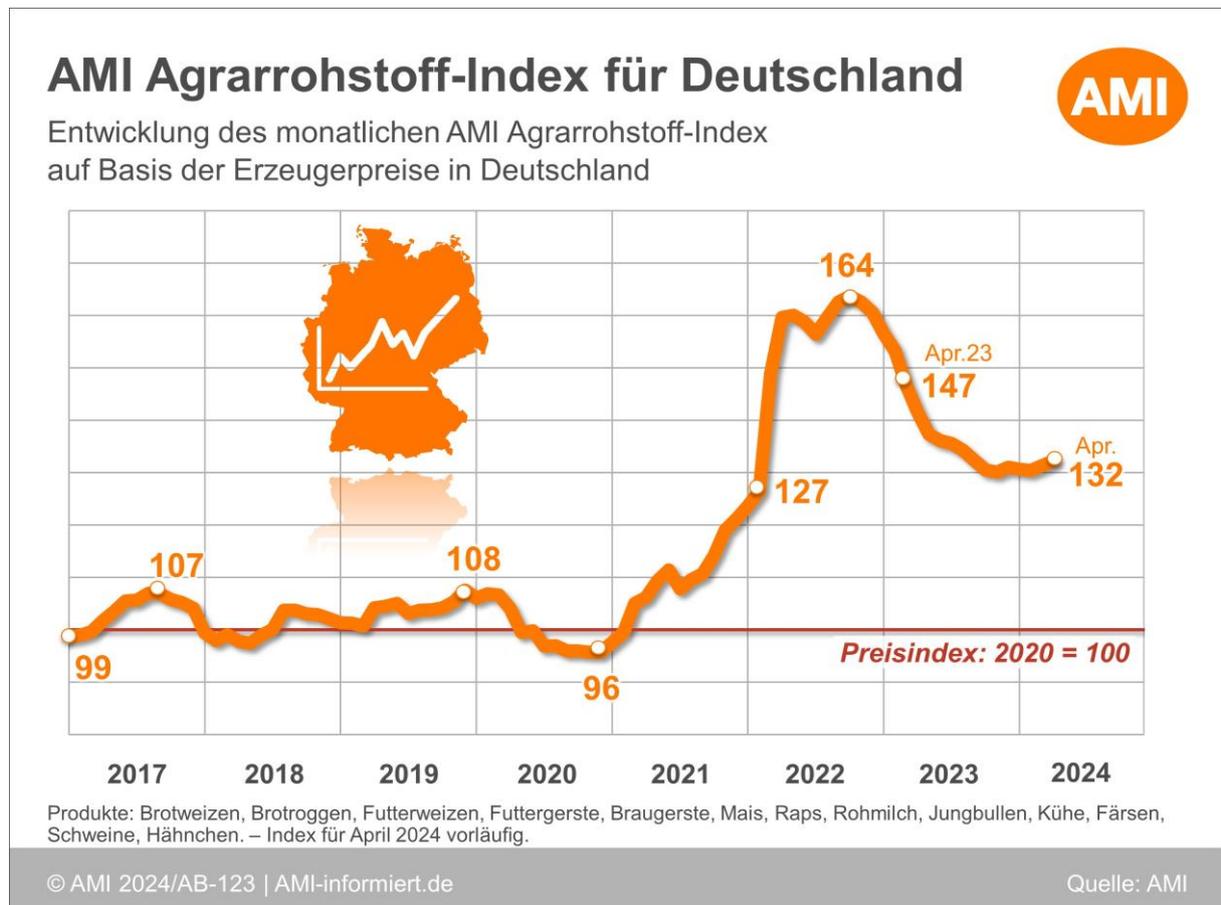


AMI-Rohstoffindex im April erneut mit Plus

26.04.2024 (AMI) – Mit 132,3 Punkten stieg der AMI-Rohstoffindex im Vergleich zum Vormonat um 0,7 %. Ausschlaggebend waren in erster Linie die gestiegenen Erzeugerpreise für Getreide und Raps. Die Milchpreise hielten sich nahe dem Niveau des Vormonats. Die Preise für Schlachtvieh entwickelten sich uneinheitlich.



Bei den Erzeugerpreisen für **Getreide** ging es im April deutlich aufwärts. Besonders Futtergetreide verteuerten sich. Eine Reihe Faktoren unterstützte die Entwicklung. Die Kurse am Terminmarkt zogen an, der Importdruck ließ nach und die Exporte waren lebhaft. Mit dem Kälteeinbruch stieg die Sorge um Ertragseinbußen zur Ernte 2024. Das trieb auch die Erzeugerpreise für **Raps**. Der Handel hat sich dadurch im Monatsvergleich deutlich belebt. Vereinzelt wurde das Preisniveau zur Vermarktung von Restmengen der Ernte 2023 genutzt. Auch Vorkontrakte der Ernte 2024 wurden in die Bücher geschrieben.

Die Milchanlieferung in Deutschland pendelte sich im April auf dem saisonal hohen Niveau. Die Vorjahreslinie wurde dabei deutlich übertroffen. An den Märkten für Magermilch und Magermilchkonzentrat führte ein umfangreiches Angebot bei ruhiger Nachfrage zu schwächeren Preisen. Demgegenüber war Industrierahm nach wie vor gesucht, jedoch gaben auch hier die Preise. Vor dem Hintergrund der weiterhin festen Entwicklungen am Fettmarkt dürften bei den Milchpreisen stabile Tendenzen überwiegen.

Die erhofften Impulse am **Schlachtschweinemarkt** wurden im April von den niedrigen Temperaturen ausgebremst, der Fleischmarkt kam nicht in Fahrt. Entsprechend stagnierten auch die Preise, zuletzt hat der Druck sogar leicht zugenommen.

Während die niedrigen Temperaturen den Handel mit Schlachtschweinen ausbremsen, profitieren die Geschäfte mit **Jungbull**en. Die Nachfrage ist stetig, das kleine Angebot problemlos zu vermarkten. Das begrenzte Angebot an **Schlachtkü**hen resultierte in höheren Preisen.

Natürlich informiert – Preisindex sorgt für mehr Transparenz

Die AMI hat den Index für die Preisentwicklung bei den wichtigsten Agrar- und Nahrungsmittelrohstoffen in Deutschland entwickelt, um für mehr Transparenz an den landwirtschaftlichen Rohstoffmärkten zu sorgen. Um ein zeitgemäßes Bild der Preisentwicklung der 13 wertmäßigsten Agrarrohstoffe der deutschen Landwirtschaft wiederzugeben, hat die AMI mit dem Berichtsmonat Januar 2024 das Basisjahr von 2005 auf 2020 umgestellt und die Gewichtung der einzelnen Bestandteile an deren heutige Marktbedeutung angepasst. Diese Basisjahrverschiebung ermöglicht ein besseres Verständnis der Preisänderungen der Folgejahre.

Möchten Sie mehr wissen? – Dann nutzen Sie unseren Online-Dienst [Markt aktuell Agribusiness](#), der Ihnen eine aktuelle Analyse mit allen Daten der Teil-Indizes zu Getreide/Ölsaaten, Fleisch und Rohmilch sowie der relevanten Fakten und Hintergründe zur Umstellung auf das neue Basisjahr 2020 liefert.

Beitrag von Leif Erik Rehder

Bereichsleiter Pflanzenbau

© Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH